

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Anzeigern 1,20 Mk., in den Buchhandlungen 1 Mk., beim Postbezug 1,20 Mk., mit Beihaltgeld 1,92 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenagen von früh 7 bis Abend 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Verantwortlicher: Für die 50spaltige Corpusteilung oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Placaten außerhalb des Inlandbezugs 40 Pf. — Simultane Anzeigen-Verzinsung nehmen Interesse entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratiskbeilage: „Inskriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 242.

Freitag, den 14. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die **Staatssteuerlisten** für das Jahr 1904 gehen den **Gemeinde- und Guts-Vorständen** des Kreises bis **4. November** cr. zu und fordere ich hiermit auf, am **9. November** cr. mit den Vorbereitungen der **Berücksichtigung für das Steuerjahr 1905** zu beginnen.

Diese Vorbereitungen umfassen:

1. die **Personenstandsaufnahme** (Artikel 36 der Ausführungsverordnung zum Einkommen- und Ergänzungssteuergesetz vom 6. Juli 1900)
 - II. Die **Anfertigung**:
 1. des **Personenverzeichnisses** (Artikel 37 a. a. O.) und der damit verbundenen **Gemeindesteuerliste** (Artikel 38, 1. a. a. O.)
 2. der **Staatssteuerrolle** (Artikel 38 a. a. O.)
 3. der **Staatssteuerrolle** (Artikel 38, a. a. O.) und
 4. eines **Verzeichnisses** derjenigen **Steuerpflichtigen**, von welchen zum Zwecke der bevorstehenden **Berücksichtigung** eine **Steuererklärung** zu erfordern ist, obwohl dieselben 1904 mit einem Einkommen von weniger als 900 Mk. veranlagt waren (Artikel 38, a. a. O.)
 - III. **Sofort** zu bewerkende **Mittelungen** über diejenigen **Personen**, welche aus einem im **Gemeindebezirk** belegenen **Grundbesitz** oder einem dorthin betriebenen **Handelsgewerbe** Einkommen beziehen, aber in einem anderen **preussischen Orte** zur **Einkommensteuer** veranlagt sind. (Artikel 37 II. Nummer IV a. a. O.)
- In dem ich die **Gemeinde- pp. Behörden** ersuche, sich mit den vorstehend angezeigten **Bestimmungen** der **Ausführungsverordnung** zum **Einkommen- und Ergänzungssteuer-**

gesetz auf das **Genauste** bekannt zu machen, gebe ich der **Erwartung** Ausdruck, daß die **Berücksichtigungsarbeiten** mit **penibler Sorgfalt** ausgeführt und die **familiären Verhältnisse** in **richtiger Weise** zur **Vorlage** kommen werden.

Im einzelnen bemerke ich folgendes:

Zu I. Die **Personenstandsaufnahme**, welche in derselben Weise wie im vergangenen Jahre vorzunehmen ist, muß **spätestens am 18. November** beendet sein.

Zu II. 1. Bei der **Aufstellung** des mit der **Gemeindesteuerliste** verbundenen **Personenverzeichnisses** ist besonders darauf zu achten, daß **alle selbständig** zu veranlagenden **Personen** auch **besonders** aufgeführt werden. **In den Gemeindesteuerlisten** finden die **Steuerungsmerkmale** nur von denjenigen **Personen** Aufnahme, deren **Jahres Einkommen** den **Betrag von 900 Mk.** nicht übersteigt.

Die **Kolonnen 4—12a** des mehrerwähnten **Verzeichnisses** sind genau auszufüllen.

Zu II. 2. In der **Staatssteuerliste** sind alle diejenigen **Personen** aus dem **Personenverzeichnisse** zu übertragen, welche

- a. **bereits** im Vorjahre mit einem **Einkommen** von mehr als 900 Mark, oder mit einem **steuerbaren Vermögen** von mehr als 6000 Mk. zur **Steuer** veranlagt waren;
 - b. von dem **Vorstand** der **Berücksichtigungskommission** als **einkommensteuerpflichtig** oder als **ergänzungssteuerpflichtig** bezeichnet worden sind, und welchen
 - c. nach den **statthalterlichen Ermittlungen** und dem **pflichtmäßigen Ermessen** des **Gemeindevorstandes** ein **steuerpflichtiges Gesamteinkommen** (Spalte 23 der **Staatssteuerliste**) in **Jahresbeträge** von mehr als 900 Mk. oder ein **steuerbares Vermögen** (Spalte 22 der **Staatssteuerliste**) von mehr als 6000 Mk. betragenden ist.
- Die **Gemeinde- (Guts-) Vorstände** haben

hiernach auch diejenigen mit einem **Einkommen** von **weniger als 900 Mk.** zur **Gemeindesteuer** zu veranlagenden **Personen** in die **Staatssteuerliste** aufzunehmen, denen ein **Vermögen** von **über 6000 Mk.** betragendes ist. Diese **Personen** sind jedoch, um ihre **Veranlagung** zu den **Gemeindesteuern** zu ermöglichen, ebenfalls in die **Gemeindesteuerliste** einzutragen.

Die **Aufnahme** in die **Staatssteuerliste** darf auch nicht etwa deshalb unterbleiben, weil von dem **Einkommen** ein **Abzug** gemäß § 18 oder die **Freistellung** gemäß § 19 des **Einkommensteuergesetzes** oder weil die **Freistellung** von der **Ergänzungssteuer** auf Grund des § 17 Nr. 2 oder 3 des **Ergänzungssteuergesetzes** begründet ist.

Die **Eintragungen** der **Nummern** des **kommenden Steuerjahres** haben in **Spalte 1** a der **Staatssteuerliste** mit **Wichtigkeit** zu erfolgen. **Aus Spalte 1 b** derselben muß die **Nr.** der **Staatssteuerrolle** und des **Personenverzeichnisses** hervorgehen.

Diejenigen **Steuerpflichtigen**, welche **Mitglieder** der **Berücksichtigungskommission** sind, müssen als **solche** bei ihren **Namen** bezeichnet werden. Die auf den **Gemeinde- (Guts-) Vorstände** selbst bezüglichen **Eintragungen** hat der **Vorstand** oder der **stellvertretende Vorstand** der **Berücksichtigungskommission** zu bewirken.

Für die **familiären** in die **Listen** übertragenden **Personen** ist der **Betrag** des **ermittelten Jahres Einkommens** in **Spalte 23** und **25** unter **gleichzeitiger** **Ausfüllung** der **Spalten 6** zu **a, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15** zu **a, 16, 18, 19** zu **1, 20, 21, 24** zu **vermerken**, auch in die **Spalte 26** der **zuletzt** **entrichtete Einkommensteuer** und in **Spalte 33 a** der **zuletzt** **entrichtete Ergänzungssteuer** einzutragen.

Bei **Ausfüllung** der **Spalten 19** zu **1** und **20** ist zu beachten, daß nur diejenigen **Schulden**, **Kosten**, **Zinsen** u. s. w. berücksichtigt werden

dürfen, deren **Bestehen** keinem **Zweifel** unterliegt.

Um in dieser **Hinsicht** die **erforderlichen** **Unterlagen** für die **Berücksichtigung** zur **Einkommensteuer** zu beschaffen, ist seitens der **Gemeinde-Vorstände** denjenigen **Steuerpflichtigen**, welchen eine **Steuererklärung** nicht obliegt, **Gelegenheit** zur **Anmeldung**, bezw. zum **Nachweis** ihrer **Schuldenzinsen**, **Kosten**, **Kassenbeiträge** und **Lebensversicherungsprämien** zu geben. Die **Vorschrift** des **Artikels 38 I** Absatz 2 muß hierbei **Beachtung** finden.

Ueber die **Landwirtschaftlichen** und **Tilgungsguthaben** geben die von der **Landchaft** im **Monat Juni** cr. **ausgestellten** **Quittungen** Auskunft. Ich ersuche, diese **Ausweise** den **Staatssteuerlisten** beizufügen.

In **Spalte 21** der **Staatssteuerliste** ist vorkommenden **Falls** zu **d** der **Tag** des **Beginns** der **Versicherung**, oder der **Rückkaufswert** der **Polize** anzugeben, ebenso zu **Spalte 20b** das **Lebensalter** des **Altenteilsempfängers**. Bei den in **Abzug** zu bringenden **Renten** und **Domanen-Amortisations-Renten** pp. ist die **Angabe** erforderlich, **wieviel Jahr**: **diese Renten** noch auf den **Grundstücken** lasten.

Die **Spalten 6** zu **b, 10, 13, 15** zu **b, 17, 19** zu **2, 22, 27** zu **b, 28** bis **32, 33** zu **b, 34** bis **37** der **Staatssteuerliste** werden durch den **Gemeinde- (Guts-) Vorstand** und die **Berücksichtigungskommission** nicht ausgefüllt.

Spätestens bis **einmündigst 27. November** sind durch die **Gemeinde- pp. Vorstände** die vorstehend genannten **Listen** und **Verzeichnisse** dem **Vorstand** der **Berücksichtigungskommission** zu übergeben. Bei nicht rechtzeitigen **Einlagen** wollen die **Personen** **Vorständen** mit **sofort** **Mitteilung** zukommen lassen.

Sämtliche **Eintragungen** in den **Listen** sind **seitens** der **Gemeinde- und Guts-Vorstände** mit **schwarzer**, seitens der **Berücksichtigungskommission** mit **blauer** **Tinte** zu bewirken.

Maria und Isabel.

Roman von W. Autsch. Deutsch von A. Geisel.

(6. Fortsetzung.)

Kurz vor dem für die **Ueberstufung** der **Klassen** ins **Elliot'sche** Haus bestimmten **Tag** berichtete **Frau Elliot** eingehend über eine **Gesellschaft**, die zu **ihren** **ehren** eines **französischen** **Marquis** gegeben worden, und sprach sich ganz **enthusiastisch** über den **Gesellschaft** aus; sie hätte nicht **Amerikaner** sein müssen, wenn sie nicht für einen **Gedanken** die **höchste** **Berehrung** gebot hätte. „Er muß unbedingt in meinem Hause **eingeführt** werden“, schloß sie. „Ihr **spricht** ja wohl **perfekt** **französisch**“, wandte sie sich an die **Klassen**, denn wenn **Georges** Urlaub zu **Ende** ist, müßt Ihr an seine **Stelle** treten und **anfang** seiner **meine** **Dolmetscher** werden.“

„O weh“, **lachte** **Maria**, „damit **steht's** **schlimm** aus; wir **lesen** und **schreiben** **fließend** **französisch**, aber mit dem **Sprechen** dürfte es nicht **stark** gehen.“

„So **müssen** wir **nachhelfen**“, **rief** **Frau Elliot** **lebhafte**. „**Walter**, wie **war's** wenn Du **täglich** mit den **Mädchen** eine **Stunde** **französisch** **sprächst**? **Mademoiselle** **Manni** **sagte** mir, Du **sprächst** seit **Deinem** **Aufenthalt** in **Kanada** ein **ganz** **wundervolles** **französisch**; **willst** Du **mir** den **Befallen** tun?“

„Gern, **Tante**, wenn die **jungen** **Damen** damit **zufrieden** sind, **mir** **wird's** eine **große** **Freude** sein.“

„Aber **Tante**, wir **dürfen** doch **Walters** **Zeit**

nicht so in **Anspruch** nehmen“, **wandte** **Isabel** **unsicher** ein.

„Wie, **Isabel**, **hörest** Du **nicht**, daß **ich** **sagte**, es **werde** mit **einer** **großen** **Freude** sein?“ **fragte** **Walter** **lächelnd**.

„Und **Walter** **sagt** stets, was **er** **denkt**“, **sagte** **Frau Elliot** **heiter** ein, „also **ist** die **Sache** **abgemacht**.“

Wald **darauf** **entfernte** sich **Frau Elliot**, **von** **Walter** **begleitet**, und die **Mädchen** **blieben** **nachdenklich** **zurück**.

„**Freust** Du **Dich** auf die **Stunden**, **Maria**?“ **fragte** **Isabel** **nach** einer **Weile**.

„**Nicht** **besonders**“, **musste** **Maria** **zugeben**, „**denn** **ich** **weiß**, daß **ich** **nicht** **schrecklich** **blamieren** **werde**, **aber** **ich** **sehe** ja **ein**, daß **Tante** **Mathilde** **Recht** **hat**, und **außerdem** **kann** **ich** **jemand**, **den** **ich** **lieb** **habe**, **ein** **etwas** **ab-** **schlagen**.“

Frau Stuart, die **bei** **diesen** **Worten** **ins** **Zimmer** **getreten** **war**, **sagte** **jetzt** **erst**: „**Maria**, das **scheint** mir **aber** doch **eine** **recht** **gefällige** **Schwäche** zu sein.“

„**Weshalb** **denn**, **Tante** **Maria**?“ **gab** **Maria** **lächelnd** **zurück**, **selbstverständlich** **Liebe** **ich** **doch** **nur** **gute** **Menschen**, und **diese** **werden** **niemals** **etwas** **verlangen**, was **ich** **nicht** **ge-** **währen** **dürfte**.“

„**Wahrscheinlich** **gewiß** **nicht**, **mein** **teures** **Kind**, **aber** **die** **Besten** **ihren** **mitunter**, und **so** **würde** **ich** **mir** **doch** **angewöhnen**, stets **zu** **vor** **genau** **zu** **prüfen**, **ehe** **ich** **anderer** **Wünsche** **erfülle**.“

„**Ich** **will's** **versuchen**“, **nichtte** **Maria** **und** **Frau** **Stuart** **war** **zufrieden**.

Am **nächsten** **Tag** **begannen** die **Konversa-**

tionsstunden, und wenn die **jungen** **Mädchen** **denselben** **mit** **gemüthlichen** **Empfindungen** **ent-** **gegenfanden**, so **freute** **sich** **Walter** **Stuart** **um** **so** **mehr** **auf** **dieselben**. Die **Aussicht**, häufig mit **Maria** **zusammen** zu **sein** und **sich** **ihres** **reizenden**, **fröhlich** **vertrauensvollen** **Wesens** **freuen** zu **dürfen**, **hatte** **etwas** **unf** **gleich** **Begünstigendes** **für** **den** **ersten** **Mann**. Alles was **Maria** **tat** und **sagte**, **entzückte** **ihn**; **wann** **er** **se** **traurig** **sah**, **konnte** **er** **kaum** **der** **Verzückung** **widertreten**, **sie** **tröstend** **in** **seine** **Arme** **zu** **nehmen**, und wenn **sie** **heiter** **war**, **schien** **ihm** **die** **ganze** **Welt** **in** **hellen** **Sonnenschein** **getaucht**.

In **Berührung** auf die **französischen** **Konversations-** **taten** **Lehrer** und **Schülerinnen** **ihre** **Bestes**, und **als** **der** **Marquis** **de** **Billeneuve** **nach** **einiger** **Zeit** **seinen** **Besuch** **im** **Elliot'schen** **Hause** **machte**, **ward** **die** **Unterhaltung** **in** **seiner** **Mutterprache** **äußerst** **lebhafte** **geführt**. **Ver-** **muthlich** **musste** **der** **französische** **Annem-** **lichkeit** **zu** **schätzen**, **denn** **es** **gehörte** **er** **zu** **den** **täglichen** **Besuchern** **des** **gastfreien** **Hauses**.

„**Schade**, daß Du **heute** **nicht** **früher** **kamst**, **Walter**“, **rief** **George** **dem** **Better** **entgegen**, **als** **dieser** **den** **Salon** **betrat**, **kurz** **nachdem** **de** **Billeneuve** **denselben** **verlassen** **hatte**. „**Weshalb** **denn**?“ **fragte** **Walter** **leichtsin-** **ig** **geradeherzigt**?

„**Mein**, **heute** **nicht**; **er** **schien** **sich** **in** **den** **Kopf** **gesetzt** **zu** **haben**, **an** **erer** **kleinen** **Maria** **seine** **Anbetung** **zu** **fassen** **zu** **legen**, und —“

„**Aber** **George**“, **rief** **Maria** **erzönd**. „**Und** **da** **meine** **verehrte** **Mama** **hier** **ein** **Faßle** **für** **das** **Zustandbringen** **von** **Heiraten** **hat** —“

„**Aber**, **George**“, **sagte** **Frau Elliot** **lächelnd**. „**Und** **sich** **in** **den** **Kopf** **gesetzt** **hat**“, **sagte** **der** **unerbitterliche** **George** **fort**, „**all** **ihre** **Freundinnen** **wor** **leid** **bersten** **zu** **sehen**, **legte** **sie** **es** **entwisch** **darauf** **an**, **den** **armen** **Marquis** **für** **ihre** **Mädchen** **zu** **fangen**. **So** **musste** **denn** **deute** **Maria** **ganz** **allein** **mit** **de** **Billeneuve** **konversieren**, **um** **all** **ihre** **Vorzüge** **zur** **Geltung** **zu** **bringen**; **ganz** **ohne** **Stötern** **und** **Stöcken** **ging** **es** **freilich** **nicht** **ab**, **und** **die** **arme** **Maria** **geriet** **immer** **mehr** **in** **Ver-** **legenheit**, **aber** **wenn** **sie** **nach** **öfter** **so** **mit** **de** **Billeneuve** **plaudern** **muß**, **wird** **sie's** **schon** **lernen**, **nicht** **wahr** **Kustinden**?“

Wenn **George** **es** **auf** **die** **Erheiterung** **seiner** **Zuhörer** **abgesehen** **hatte**, **war** **sein** **Plan** **müßigen**; **Maria** **schmolte**, **Walter** **schaute** **früher** **denn**, **Frau Elliot** **machte** **dem** **Sohn** **erstliche** **Vorwürfe** **ob** **seiner** **tolle** **Einfälle** **und** **Isabel** **verließ** **schweigend** **den** **Salon**.

Als **Walter** **Stuart** **einige** **Tage** **später** **den** **Elliot'schen** **Salon** **betrat**, **traf** **er** **Maria** **allein** **zu** **Hause**, **da** **Isabel** **mit** **der** **Tante** **ausgegangen** **war**. **Walter** **wußte** **das** **Gespräch** **auf** **das** **Gesellschaftsleben** **in** **New-York** **zu** **bringen** **und** **fragte** **Maria**, **wann** **sie** **und** **Isabel** **denn** **ihre** **offizielles** **Debit** **machen** **würden**? **Er** **war** **richtig** **befriedigt**, **als** **er** **erfuhr**, **daß** **Frau** **Elliot** **erst** **nach** **Ablauf** **eines** **vollen** **Jahres** **daran** **denke**, **die** **Nichten** **in** **die** **Gesellschaft** **einzuführen**, **und** **er** **meinte**, **unter** **diesen** **Umständen** **fühle** **er** **sich** **ermutigt**, **eine** **Bitte** **an** **seine** **Schwägerinnen**, **wie** **er** **die** **jungen** **Mädchen** **ihersweise** **nannte**, **zu** **richten**. (Fortsetzung folgt.)

Die Sitzungen der Voreinschätzungs-Kommissionen finden in denselben Krisstagen statt, wie im Vorjahre. Sollte in dieser Beziehung sich eine Veränderung noch notwendig machen, so erfolgt rechtzeitig Mitteilung.

Die Voreinschätzung muß in der Regel am 8. Dezember, auch in der größeren Städten jedenfalls am 20. Dezember beendet sein. Eine Voreinschätzung der Ertragssteuer durch die Voreinschätzungs-Kommission erfolgt nicht, es bleibt ihr jedoch unbenommen, ihre von den Ermittlungen des Gemeinde- (Guts-) Vorstandes abweichende Annahme...

Die zu den Veranlagungsarbeiten nötigen Formulare hält die Kreisblatt-Druckerei auf Lager, auch gut eingerichtete Hauslistenformulare für die Personenstandsaufnahme find dafelbst vorrätig. Etwaige Bestellungen ersuche ich sofort zu bewirken.

- a) die Staatssteuerlisten 1904,
b) die Staatssteuerlisten 1905,
c) die Staatssteuerrollen,
d) die Personenverzeichnisse und Gemeindesteuerlisten,
e) die Sitzungsprotokolle,
f) Verzeichnisse der zur Deklaration in Voranschlag gebrachten Personen,
g) die von den Eidesabnehmern den Wohnungseigentümern direkt zugegangenen Gebalts-Nachweisungen über die Dienstbesolde der etatsmäßigen und biärtlich beschäftigten Eidesabnehmern und
h) Liquidation über Reisekosten und Tagegelde und Verköstigungsgebühren in zweifacher Ausfertigung.

Merseburg, den 12. Oktober 1904.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Graf d' Haußonville.

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs von Unruhen im Süden von Südwestafrika können noch Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen des Beurlaubtenstandes in größerer Zahl in die Schutztruppe für Südwestafrika zur Einstellung gelangen. Eventl. bereite Unteroffiziere und Mannschaften können sich jeden Wochentag, vormittags 9 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer, Beierstraße 3, zur Unternehmung auf Tropendienstfähigkeit melden.

Merseburg, den 11. Oktober 1904.

Königliches Bezirks-Kommando.

Zum lippischen Konflikt.

Der in Berlin eingetroffene lipp'sche Staatsminister Covelot gewähre dem Berichtserstatter der „Frl. Ztg.“ eine Unterredung und erklärte, er müsse die Verhandlungen der morgigen Bundesrats-Sitzung abwarten und könne nichts sagen. Die Staatsregierung stehe vor einem Rästel gegenüber dem Verhalten des Landtages. Die Regierung habe den Staatswagen nur in dem Maße vorgezogen, das der Landtag selbst durch die Gesetzgebung vorgezeichnet habe.

Waldbemar niemals bekannt geworden und als habe sich der Minister v. Wolfgram das Leben genommen, weil er dieses Dokument nicht zur Stelle schaffen konnte, vollständig unbegründet sei. Die Angelegenheit, begünstigt Eingreifen des Kaisers soll übrigens eventuell von Seite des Zentrums auch im bayerischen Landtag zur Sprache gebracht werden.

Retmold, 12. Oktober. Auf ein Begrüßungstelegramm antwortete Graf-Regent Leopold: „Tief bewegt durch den mir von so vielen treuen Lippern beglückwünschten Jubelungsgruß, danke ich aus volstem Herzen. Das Bewußtsein, auf die Treue und Unterstützung des lippischen Volkes rechnen zu können, wenn es gilt, unserm geliebten lippischen Lande einen Weg zu bahnen, auf dem es in geordneten und friedlichen Verhältnissen zur endlichen, langersehnten Ruhe gelangen wird, erleichtert mir meine verantwortungsvolle und schwere Aufgabe.“

Rußland und Japan.

Merseburg, 13. Oktober. Es ist Tatsache, daß General Kurapatkin im Süden von Mukden die Offensivenergriffen hat. Seit Sonntag wird bereits gekämpft, am Montag scheint der Kampf besonders heftig gewesen zu sein.

Petersburg, 12. Oktober. Aus Mukden wird gemeldet: Montag vormittag entspann sich auf der ganzen Linie ein heftiger Artilleriekampf. Die Japaner zogen sich langsam nach Süden zurück. Gegen mittag gingen die Russen, nach fünfständigem vorbereitenden Beschütze, in diesen Schützlinien zum Angriff über.

Tokio, 12. Oktober. Die Russen begannen am Montag mit Tagesanbruch von Mukden aus einen allgemeinen Angriff auf die ganze japanische Front, die sich von Jentai aus südöstlich bis Honkeito und Pingtaise, nordwestlich bis Tschangtau erstreckt.

London, 12. Oktober. Aus Kuroki's Hauptquartier wird gemeldet, daß die Russen zuerst nördlich von Pönshiu die Offensivenergriffen. Am Sonntag früh ergriffen 1500 Mann Kavallerie, drei oder vier Bataillone und acht Geschütze vor dem japanischen rechten Flügel und griffen an, um ihn zu umgehen.

Petersburg, 12. Oktober. Gegen das japanische Zentrum bei Mukden findet seit Sonntag eine Reihe harter Kämpfe statt. Die russische Avantgarde drang Sonntag mit starker Artillerie und großen Reserven bis auf 4 Kilometer bei Jentai vor.

London, 12. Oktober. Nach einer Depesche aus Petersburg sandte der Zar an Kurapatkin ein ermutigendes Telegramm, worin er die Wichtigkeit der Befestigung des

russische Avantgarde drang Sonntag mit starker Artillerie und großen Reserven bis auf 4 Kilometer bei Jentai vor. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag und die ganze Nacht. Am nächsten Tage gingen die Japaner zum Gegenangriff über; nachdem sie ihre Stellung behauptet hatten, zwangen sie die Russen zur Nacht, über den Gischio zurückzugehen.

Tokio, 12. Oktober. Der allgemeine Vormarsch der Japaner in breiter Front auf Mukden wird fortgesetzt. Auf der ganzen Linie steht eine Schlacht bevor. Eine russische Brigade Infanterie und 2000 Mann Kavallerie mit zwei Geschützen stehen auf Kuroki's Flanke und überschritten den Taissefluß am 9. Oktober.

London, 12. Oktober. Aus Tokio wird gemeldet: In der Nacht zum Dienstag warf Kuroki nach unermüdlichem Kampfe die Russen zurück und nahm sämtliche Stellungen wieder, die er am Montag hatte räumen müssen. Tokio, 12. Oktober. Nach den bis gestern vormittag eingegangenen amtlichen genaueren Berichten hatte der rechte Flügel der Japaner sich dahin sich auf den Stellungen in der Nähe von Pönshiu am Taissefluß nach hartnäckigem Kampfe, der bei Ubang des Verichts noch fortbauerte, gut behauptet.

Tokio, 12. Oktober. Die Schlacht bei Jentai hat gestern den ganzen Tag ununterbrochen bis tief in die Nacht angehalten und ging heute weiter. Die Russen haben gegenüber dem rechten japanischen Flügel nach dem Taissefluß hin starke Streitkräfte, doch wird angenommen, daß die Japaner die von den Russen geplante Umgehungsbewegung aufgehalten haben.

London, 13. Oktober. Von Mittwoch abend wird dem „Bureau Reuter“ aus Tokio gemeldet, die russische Umgebungs-bewegung sei zurückgeschlagen worden. Heute ist allgemeiner Vormarsch der japanischen Truppen auf Mukden angeordnet. Die Uebergabe eines von Kuroki umzingelten russischen Korps scheint unermelblich. London, 12. Oktober. Japanische Kreise in Schanghai glauben, Marschall Oyama werde abberufen werden und General Nodzu den Oberbefehl erhalten.

London, 12. Oktober. Japanische Kreise in Schanghai glauben, Marschall Oyama werde abberufen werden und General Nodzu den Oberbefehl erhalten. Es wird in Schanghai erzählt, während der Schlacht von Kiauchang hätte Marschall Oyama bereits den Rückzug beschlossen, Nodzu aber ihn ersucht, davon abzusehen und noch einen letzten Angriff zu versuchen.

London, 12. Oktober. Nach einer Depesche aus Petersburg sandte der Zar an Kurapatkin ein ermutigendes Telegramm, worin er die Wichtigkeit der Befestigung des

Feindes hervorhebt und mit dem Befehl schließt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Die Zar sandte ebenfalls ein teilnehmendes und ermutigendes Telegramm.

London, 12. Oktober. Nach Meldungen aus Tschifu sandte die Kaiserin von Rußland folgendes Antwort-Telegramm auf die Glückwünsche der Garnison von Port Arthur: „Ich bin tief gerührt von Eurer edlen Botschaft. Mit ganzem Herzen und ganzer Seele bin ich an diesem Tage bei Euch tapferen Verteidigern und Leibern von Port Arthur. Ich bete, daß Gott Euch Kraft geben möge, Euren Opfern für das Reich zu stärken, welches Euch so teuer ist wie mir.“

Havis, 12. Oktober. An einem Punkte nahe der apanschen Küste soll das russische Ostseegeflottille, das bis dorthin geschlossen fährt, in zwei Abteilungen die Reise fortsetzen. Die eine, von zehn Transportschiffen begleitet, nimmt die Route durch den Sueskanal; die andere, mit Kohle versorgt durch vorangefandene schnelle Transportschiffe, macht später als Hilfskreuzer dienen sollen, umfähr das Kap der guten Hoffnung. Die Vereinigung soll im Indischen Ozean erfolgen.

London, 12. Oktober. Wie die „Daily Mail“ erfährt, ist der Deutsche, der in Port Arthur gefangen wurde, ein Herr von Wegener, ein geborener Wismatener, der in Port Arthur anständig war und große Befestigungen dort hatte.

Aus Südwest-Afrika.

Hamburg, 12. Oktober. Die Kabel-Kapstadt-Swalopomund und Swalopomund-Mosamedes sind, wie die „Gamb. Nachr.“ mitteilen, unterbrochen. Swalopomund ist dadurch noch telegraphischen Verkehr abgeschnitten. Nachrichten aus dem Schutzgebiete sind daher vorerhand nicht zu erwarten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Oktober. (Sohnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilen in Hubertusbad. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums des Dom-Kandidatenkrisis in Berlin, hat der Kaiser an den Oberhofprediger R. Dreyander folgendes Schreiben gerichtet: „Zum heutigen Festtage sende ich von ganzem Herzen meine Glückwünsche und erbitte Gottes ferneren Segen für das Glt, wie er ihn in so reichem Maße auf daselbe ausgeschüttet hat. Mögen aus dem Glt stets Männer hervorragen, die in dem Geit des Evangeliums eindringend, sich immer tiefer in die Person unseres Herrn und Selandes und sein Leben versenken; die empfehle Ihnen die nachstehenden Worte Luthe's sich zum Leitfaden zu nehmen: „Ich halte diese Regel stets, daß ich solche fragen, die uns hineinziehen in den Thron der göttlichen Majestät, umgöbe, soweit ich kann und ist viel besser und sicherer, daß man herunterbleibe als die Krippe des Herrn Christi, der Mensch worden ist, denn so man sich verwirrt mit der Gottheit, ist viel Gefahr dabei.“ Ihnen habe ich zum Ausdruck meines Dankes für Ihr unermüdliches Wirken den Titel Ehrenkreuz verliehen.“

Hönigsberg, 12. Oktober. Die „Hartung'sche Ztg.“ berichtet: Zwischen der Bevölkerung des Fischebordes Nidden auf der kurischen Nehrung und den Behörden ist es zu einem schweren Konflikt gekommen, der bereits zu offenen Gewalttätigkeiten geführt hat. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Feuerung im Interesse des Fischbestandes im Haß den Fischern die weitere Verwendung der ihnen bisher erlaubt gemessenen ermasigigen Netze verboten hat. Als die Fischer, die mit den weitausgünstigen Netzen keine Fänge hatten und infolgedessen in schwere, wirtschaftliche Bedrängnis getreten,

nun offen die verbotenen Wege benutzen, schritt die Fischereiaufsichtsbehörde ein und konfiszirte die verbotenen Netze. Die dadurch erwerbsunfähig gewordenen Fischer saßen den einzigen Ausweg in ihrer Not in offener Rebellion gegen die Beamten, nachdem noch ein Telegramm an den Kaiser ohne Antwort geblieben war.

Stettin, 11. Oktober. Im Wahlkreise Stralund-Frangburg-Mügen ist für die bevorstehende Landtagswahl von konservativer Seite Graf v. d. Groeben-Ditig als Kandidat in Vorschlag gebracht worden. Die Stellungnahme des Bundes der Landwirte zu dieser Kandidatur ist noch nicht erfolgt.

Lokales.

Merseburg, 13. Oktober.

Besuchskarte. Wie die „Saalezeit.“ meldet, hat Herr Schwabe eine Berg hierseits von Herrn Gerhardt in Nietleben die Restauration „grüne Tanne“ für 30,000 M. gekauft.

Milderung der Baubestimmungen in Preußen. Bei der Herstellung von Wohngebäuden für Arbeiter und andere Angehörige der minderbemittelten Klassen ist mitunter durch strenges Festhalten an der Vorschriften einzelner Bauordnungen, die eine lästige Geschosshöhe von 3 Metern für jeden Wohnraum verlangen, eine Erhöhung der Baukosten und dadurch leider auch eine Steigerung der Mieten herbeigeführt worden. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hält es für unbedenklich, bei derartigen Gebäuden, sofern nicht besondere Verhältnisse die genaue Beachtung der strengeren Vorschriften notwendig machen, eine lästige Geschosshöhe von nur 2,80 Metern zu fordern und entsprechende Ermäßigungen gegebenenfalls im Dispensowege einzutreten zu lassen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 12. Oktober. Die Landwirtschaftskammer schreibt uns: Beim Vorhandensein einer Mäuseplage hat sich bisher noch immer als das sicherste Mittel zu deren Bekämpfung die Anwendung des Lösserfischen *Mäusejätzer* erwiesen. Wir machen daher von neuem bekannt, daß derselbe in unserem bakteriologischen Institut gegüht und zum Preise von 0,50 M. pro ein Kulturbröckchen (für ca. einen Morgen Landes ausreichend) verandt wird. Es werden nur frische und auf ihre Wirksamkeit gepriifte Mäusejätzerkulturen abgegeben. Bestellungen sind direkt an das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Dörfelstraße Nr. 29 zu richten.

Halle a. S., 11. Oktober. Die Stadtverordneten beschloßen gestern nahezu einstimmig, den Magistrat aufzufordern, alle Maßnahmen zu ergreifen, durch welche die Gefährdung der Stadt mit der Ausbreitung des Unterleuchungszwanges für eingewandertes, bereits einmal im Innlande untersuchtes Fleisch verbunden sind. Die Verammlung erkannte an, daß der Magistrat bereits dadurch zweckentsprechende Vorkehrungen getroffen hat, daß das im hiesigen Schlachthofe untersuchte Fleisch mit besonderen Stempeln versehen und so dem Publikum kenntlich gemacht wird. Auch beachtlich die Polizei, durch eine Verordnung vorzuschreiben, daß von auswärts eingekauftes Fleisch im Schlachthofe daraufhin zu untersuchen ist, ob es etwa in der Zeit zwischen der tierärztlichen Untersuchung auf dem Lande und der Einföhrung in die Stadt verdorben ist. Die Stadtverordneten blickten es aber für angezeigt, ihrerseits ebenfalls zu betonen, daß alles auszubieten ist, um die städtische Bevölkerung nach Erlaß des neuen Fleischbeschaugesetzes vor Gefahren zu schützen.

Halle, 12. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr in der Seebenerstraße. Dort wurde ein 6 Jahre alter Knabe von einem Postwagen überfahren. Das arme Kind verstarb nach Verlauf einer Stunde in der elterlichen Wohnung an den erlittenen Verletzungen. Nach den übereinstimmenden Aussagen der Augenzeugen trifft den Führer des Postwagens keine Schuld, vielmehr ist das Unglück einem unvorhergesehenen Unfall zuzuschreiben.

Halle, 12. Oktober. Der Vorstand der Ammendorfer Papierfabrik zu Wabemeln bei Halle a. S. konnte in dem am 30. Juni er. abgelaufenen Geschäftsjahre dem Bericht zufolge bei reger Nachfrage durch verschiedene Neueinrichtungen und Verbesserungen die Leistung der Anlage gegen früher wesentlich erhöhen. Es wurde für 1,860,000 Mark gegen 1,307,681 M. im Vorjahre Papier angefertigt.

Für Neuanfassungen usw. wurden 158,055 M. verausgabt. Für Reparaturen an Gebäuden und Maschinen wurde der außergewöhnlich hohe Betrag von 54,124 M. dem Betriebe beider. Von dem erzielten Bruttoertrag von 289,881 M. sind für Abschreibungen 82,350 M. und für Abschreibung der Beteiligung an einer Gelegenheitsgesellschaft (Papierfabrik Köhlmühle 16,000 M. zu fügen, so daß zugleich 20,474 M. Vortrag aus dem Vorjahre ein Gewinnsaldo von 212,004 M. verbleibt, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Dem Reservefonds 19,153 M., dem Debitorenfonds 10,000 M., 12 1/2 % Dividende von 1,000,000 M. Zantome an den Vorstand 22,753 M., Zantome an den Aufsichtsrat 14,685 M., Vortrag auf neue Rechnung 25,434 M.

Rügen, 11. Oktober. Für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes entschied sich die Stadtverordnetenversammlung mit 8 gegen 3 Stimmen. Ingentur Wille aus Magdeburg soll ersucht werden, einen Vortrag über Elektrizität im hiesigen Pausenbierereien zu halten. Die Kosten hierfür sollen aus der Kammereasse entnommen werden.

Altcrankfurt, 10. Oktober. Beim Kartoffelaussmachen wurde der Geschäftsführer Karl Schierhold von seinem Pferde so unglücklich geschlagen, daß ihm dabei der Unterleiber zerfiel wurde. Sein Transport in das Maxkrankenhaus Krankenhaus erfolgte alsbald.

Schildau, 11. Oktober. Eine Gneifenau-Giche nebst Gedentafel zu Ehren des hier am 27. Oktober 1760 geborenen Generalfeldmarschalls Grafen Rietzart v. Gneifenau wird demnächst neben dem Denkmal noch unserer Stadt zur Zierde gereichen. Die Giche wird aus der Waldung des Urentals Grafen von Gneifenau auf Sommerfeldburg beschafft. Die Gedentafel ist vom Bildhauer Senator Conrab in Zörgau angefertigt. Am 31. Oktober d. J. dem Tage der Auffindung Gneifenaus, wird die Giche verpflanzt und mit der Gedentafel durch eine offizielle Feter geweiht. Die Kosten der Tafel usw. werden von dem Dampfmaschinenbesitzer Herrn Eduard Wiedemann hier, in dessen Gartenanlage die Giche nebst Tafel direkt an der Kreischauffer Schildau-Selgenrode unweit hiesiger Stadt zu sehen kommt, bestritten. Sie hat eine Höhe (einschließlich des Sockels) von ca. 2,30 Meter, eine Breite von 0,70 Meter und trägt außer dem obenstehenden Gieren Kreuz folgende Aufschrift: „Gneifenau-Giche. Verpflanzt zur dauernden Erinnerung an den Generalfeldmarschall Grafen Rietzart v. Gneifenau, geboren in Schildau am 27. Oktober 1760. Auf der Fühnd der Reichsarmee, der sein Vater als Leutnant angehörete, entfalt am 31. Oktober 1769 unweit dieser Stelle das Kind dem Arme seiner ohnmächtigen Mutter. Ein Soldat hob es auf und bettete es wieder an die Mutterbrust. — Du schürstest das Schwert, Held Gneifenau — Du führtest die Wärr von Sieg zu Sieg — Zertrümmertest mächtig des Erbfeindes Gewalt — Befreiest von Schmach Germanias Land — Das dankt Dir die Heimat, Beschützt auf Geheiß — Froh schlägt uns das Herz, wenn es Deiner gedenkt — Gott schütze das Reich! — Auch wir halten Wacht — Daß niemand an deutscher Ehr sich vergreift.“ — Nach dem vorläufigen Programm ist am Tage der Einweihungsfeier ein Festzug in Ausföhrung genommen, auch wird des abends ein allgemeiner Kommerz veranstaltet werden. Dem Sockel der Tafel wird eine Urkunde beigefügt.

Röthen, 10. Oktober. Zu der Katastrophe auf dem Kohlenwerke wird von der Direktion der Grube geschrieben: Obgleich die stärkeren Wasserzuflüsse aufgehört haben, steigen die Wasser infolge der normalen Zuflüsse langsam hoch, da die Pumpen der tiefsten Sohle mit verschlamm sind. Die Rettungs- und Aufschleppungsarbeiten mußten infolge dessen leider vorläufig eingestellt werden. Der Einbau neuer, genügend starker Hölzspunden, die sofort besorgt wurden, wird vielleicht bis Montag dauern, und können die Aufschleppungsarbeiten mit Ausföhrung auf Erfolg erst wieder aufgenommen werden, wenn die hochgetretenen Wasser durch diese Pumpen 2 bis 3 Meter gesinkt sind. Aus dieser Grund schwindet leider auch die letzte Hoffnung, wenigstens einige der verunglückten Mannschaften beim Aufschwimmen der langen Strecken noch lebend anzutreffen, immer mehr. — Für die Unterbleibenden der zwölf verheirateten Verunglückten ist durch die ihnen zuzuschickenden Renten der Knappschafts-Vereinsgenossenschaft gesorgt.

Genthin, 12. Oktober. Für die Reichstags-Erlasswahl stellen die Konservativen und die Landwirt-Verein der Rittersgutsbesitzer v. Brauchisch auf die Nationalliberalen proklamieren die Kandidatur von Rath.

Sondershausen, 12. Oktober. Nach geschäftlicher im Weiberrichtshaus Haffenberg ein verbüßter Strafe wurde die Frau des

Oberförsters Geraich, die in Gemeinschaft mit ihrem Mann ein Dienstmädchen zu Tode mißhandelt hatte, freigesetzt.

Mittenberg, 11. Oktober. Ein originaler Gelegenheitsbetrug wurde heute hier verübt. In dem Baarrent-Engros-Geschäft von Rauterbach, Inhaber Thiemig, wurde vormittags von einem fremden, anständig gekleideten Herrn ein in dem Geschäft domizilierter und avifierter fälliger Wechsel über 302 M. präsentiert und, da alles in Ordnung schien, anstandslos honoriert. Danach aber wurde Herr Thiemig hauptsächlich durch das von dem Fremden hingeworfene Wort „Schlebung“ mißtrauisch, er nahm ihm das Geld wieder ab und veranlaßte, nach kurzer telephonischer Besprechung mit der Bankfirma Paul Berndt u. Co. hier, die Festnahme des Präsentanten und eines Genossen, der hier in einem benachbarten Restaurant wartete. Auf dem Polizeibureau legitimierten sich die beiden als Restaurateur Wilhelm Parisch aus Halle und Paul Berndt, Barbier und Metzler in Halle. Sofort ermittelt wurde weiter folgendes: Das Bankgeschäft Neuburger in Berlin wollte den Wechsel zum Infaß an das Bankgeschäft Paul Berndt u. Co. hier schicken, adressierte aber den „undeklarierten“ Brief an Paul Berndt u. Co., Halle a. S., wo ihn der so fichernde Paul Berndt erhielt. Berndt machte sich nun mit einem Freund, dem Parisch, nach hier auf, um den Wechsel einzulassieren, wogu Berndt den Parisch vorpflichtet, hierbei bei beiden das „Mißgeschick“ passiert, festgenommen zu werden. Nach Feststellung ihrer Persönlichkeit sind die beiden vorläufig wieder entlassen worden.

Vermischtes.

Seipzig, 12. Oktober. In den zwei letzten Sonntagen im Oktober und Sonntag den 4. November er wird im Großen Festsaal des Centraltheaters Leipzig wieder eines jener großen Staturniere stattfinden, wie sie der 1887 gegründete Leipziger Staturnier seit einer Reihe von Jahren mit immer steigender Frequenz abgehalten hat. War das vorletzte Turnier schon von 2546 Staturnern besucht, so stieg die Beteiligung im letzten Turnier auf 3516 Teilnehmer, man hat deshalb für das bevorstehende Turnier mit mindestens 4000 Teilnehmern gerechnet; dementsprechend wurden Veranstaltungskosten von 100,000 Mark angesetzt, nach welchen ca. 1300 Preise mit Hauptpreisen von 100, 300, 200, usw. eingestellt sind. Außerdem finden frühere Turniere neu hinzugekommen 1800 Preise, welche im Gesamtbetrag von 200,000 bis 400,000 Mark betragen. Die erste auf ein Stundenlo und auf ein Turnispielfeld gewonnen werden. Durch diese neuen Extrapreise wird das bevorstehende Turnier das chancenreichste, das jemals in Leipzig stattgefunden hat. Auch die Auszahlung der Preise erfolgt in sehr pränumer. Was die Staturniere kommen 1 Woche nach dem Gewinntag zur Auszahlung, die kleinen Preise aber und Abschlagszahlungen auf große Preise werden nach Ablauf jeder Serie sofort ausbezahlt. Alle Hauptpreise über 275 erhalten Preise. In jedem der 3 Sonntage werden 3 Serien geteilt, zu jeder Serie gehören 60 Spiele. Es ist jedem Teilnehmer freigestellt, sich nur an einer oder an mehreren Serien zu beteiligen, auch bei Beteiligung an nur einer Serie ist der Gewinn eines großen Preises von der Extrapreise möglich. Der Beginn ist um 1 Stunde früher als sonst, auf nachmittags 1, 4 und 7 Uhr angelegt; es soll dadurch das Ende der 3ten Serie schon gegen 9 Uhr abends erreicht und den auswärtigen Teilnehmern passender Anfußlich an die Elternhäuslinge ermöglicht werden. Der Preis einer Teilnehmerkarte beträgt wie früher 3 M. pro Serie. Gespielt wird um 1/2 Pia Prospekte und Auskunft durch Herrn Herrn Wolf, Leipzig, Sebastian Wachtel, 37.

Jüterberg, 11. Oktober. Die „Ost. Volks.“ berichtet aus Etallupönen: Gestern morgen stürzte die Frau des Eisenbahnverwaltenden Horna con, welche seit einigen Tagen wegen Wahnwahnfällen demnächst in unbedingter Anstalt liegen 2 1/2 Jahre alten Sohn, sowie ihr neugeborenes Töchterchen aus dem 2. Stock des Hauses und sprang sodann selbst nach. Beide Kinder waren sofort tot, die Frau ist schwer verletzt.

Wien, 12. Oktober. Hier wurde eine mysteriöse Mordtat entdeckt. In der Wohnung des Wäupterewarenhändlers Klein in der Magdalenenstraße fand man die verpacete und verpackte Leiche eines unbekannten ermordeten Mannes. Aus der starken Verwesung der Leiche schloß man, daß der Mord vor acht Tagen geschah. Nach Feststellung der Polizei ist der Ermordete der 79jährige Hausbesitzer Johann Sclera. Der alte Mann wurde von der Frau des Jüelers Heinrich Klein, die früher einen schlechten Lebenswandel geführt hatte, in ihre Wohnung gelockt worden. Dort hatten Klein und seine Frau den Sclera ertröckelt, die Leiche zerhackt, in einen Sack verpackt und verpackt, offenbar in der Absicht, die Leiche wegzutransportieren. Dann hatte die Frau Klein dem Ermordeten den Wohnungs- und Kassenlüssel genommen, war in seine Wohnung gegangen und hatte Wertpapiere usw. Bargeld geraubt. Man stellte fest, daß der Mord schon am 3. Oktober verübt wurde. Die Leiche war so hart verwest, daß der Untersuchungsrichter in Ohnmacht fiel. Das Ehepaar Klein ist seit Donnerstag flüchtig.

Gerichtszeitung.

Halle, 12. Oktober. Vor dem Oberkriegsgericht der 22. Division gelangt heute der Prozeß gegen den Leutnant im 92. Infanterie-Regiment in Meiningen,

Hemann, zur Verhandlung, welcher der Verleugung von Vorgelegen und Ramebach, begegangen durch die Verfertigung des bekannter Miltärenmandats, Karolich Briefe an ihren Verbandsangehörigen und hierüber bereits vom Kriegsgericht in Neustadt (Hessen) zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Ferner wurde auf Dienstentlassung des Angeklagten erkannt und er in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe wurde der Verurteilte wegen Fluchtverdadts in Haft genommen. Leutnant Hermann legte Berufung gegen das Urteil ein, so daß nunmehr der Prozeß noch einmal vor dem Oberkriegsgericht des 11. Kremsbogens zur Verhandlung und Aburteilung gelangt. Die Verteidigung des Angeklagten hat wiederum Justizrat Dr. Felix Kassel übernommen. Auch die gegenwärtige auf zwei Tage berechnete Verhandlung wird unter Ausfall der Öffentlichkeit stattfinden. Das Oberkriegsgericht verurteilt die von Leutnant Hermann eingelegte Berufung gegen das verurteilende Erkenntnis erster Instanz.

Wendebitz, 11. Oktober. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den bekannten „Kustas Nagel“ wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 100 M. Geldbuße, eventuell zu 20 Tagen Haft. Da der seltsame Mensch z. B. eine Heile nach Dittelsland unternehmen hat, um dort Vorträge zu halten, so war er zum Termin nicht erschienen. Das Aergernis wurde darin gefunden, daß sich Nagel an beliebigen Orten fortsetzt, nur mit gegenwärtige befindet, habe leben lassen. Deswegen war er schon einmal zu 150 M. Geldbuße verurteilt, von der Strafammer zu Stande aber freigesprochen worden, da diese in der mehr als bürgerlichen Kleidung ein Aergernis nicht erblicken konnte. Auch jetzt wird der munterliche Heile wieder Berufung einlegen.

Zörgau, 13. Okt. Die Geheule Gottl. Aug. Wietz hierseits, welche in einer Eingabe an die Polizeiverwaltung der Beamte berichtigte teilweise schwerer Verbrechen beschuldigter und schöffengerichtlich zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden waren, erließen gestern vor der Strafammer je 9 Monate Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Oktober. In der Dessauer Waggonfabrik sind heute sämtliche Holzarbeiter gegen 70 Mann, in den Klausen a. d. getreten. Die Fabrik wird von der Staatsbahn stark beschäftigt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

14. Oktober: Schön, kühl, Luft, meist trocken.
15. Oktober: Schön, sonnig, wärmer.

Halle'sche Börse, 11. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Halle'sche Bond 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1882	3 1/2	97,75	⊖
Naumburger 3 1/2 % Stadt-Anl.	3 1/2	98,50	⊖
Landhals 3 1/2 % Jener-Vandbr.	3 1/2	99,10	⊖
Sächs. 3 % landhals. Vandbr.	3	99,00	⊖
Sächs. 3 1/2 % landhals. Vandbr.	3	—	—
Sächs. 3 1/2 % Provinzial-Anleihe	3	99,00	⊖
Sächs. Thür. Braunk. Verb. 4 % Schuld.	4	109,25	⊖
Sächs. Thür. Braunk. Verb. 4 % Anl. rüd. 102 1/2	—	101,00	⊖
Wescher-Weisenfeld. Braunk.	4	100,50	⊖
4 % rüd. v. 1890	4	100,75	⊖
4 % v. 1898	—	101,25	⊖
Gett. Paraff. u. Solaröl 4 % unfundbar bis 1904	4	101,00	⊖
Halle'sche Vandereien-Aktien	8 1/2	4 157,00	⊖
Sächs. u. Vorhaußbank-Aktien	2	4 59,00	⊖
Minerborner Papierfabrik-Aktien	10	4 190,00	⊖
Dortheim. Hartmannsches Braunk.	2 1/2	4 63,00	⊖
Ind.-Aktien	5	4 100,00	⊖
Vorj.-Aktien	5	4 127,50	⊖
Röbisdorfer Zuckerfabrik	8	—	—
Naumburger Braunk.-Aktien	11	4 236,00	⊖
Wescher-Weisenfeld. Braunk.-Akt.	14	4 160,00	⊖
Gett. Paraff. u. Solaröl-Aktien	9	4 175,00	⊖
Jüdelnstrassener Halle-Aktien	23	4 380,00	⊖
Halle'sche Konion. Flämmerich-Rüge	0	3,80	⊖

Berliner Börse, 6. Oktober.

Waren	Preis	
Reichs-Anleihe	3 1/2	101,70
Preussische Anleihe	3	89,60
Preussische Anleihe	3 1/2	101,60
Preussische Anleihe	3	89,75

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei **Blutarumt u. wird** **Bleichsücht Hausens Kasseler Hafer-Kakao**

als hervorragend wohlhabend und leicht verdauliches Kraftnahrungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig empfohlen. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk. niemals lose.



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größte Speiseeisfabrik. **NICHOLS & Co. BERLIN** NW. 19. Leipzigerstrasse 48. Ecke Markgrafstrasse. **Reine Qualität**

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hoch erfreut an (2048)
Rud. Bassenge u. Frau,
Badeanstaltsbesitzer.

Landgasthof-Verkauf,
an der Chaussee in großem Dorfe,
Preis 50,000 M., Anzahlung 12,000
Mark. Offerten unt. A. A. 600
an die Expedition d. Bl.



Damen u. Herren
jeden Standes und Alters, welche sich
irgend einem Kontorberuf widmen wollen,
erhalten eine gründliche und sorgfältige
Ausbildung in sämtlichen Kontorarbeiten.
— Vollständige theoretische und praktische
Ausbildung. — Beginn zu jeder Zeit. —
Donator mäßige Stellennachweis. Pension.
Preis frei gratis.
Bücherevisor Carl Gieseguth's
Handels-Verein, (1788)
Halle a. S., Sternstraße 5 a.

- 1) **Personen-Verzeichnis**
(Gemeinde-Steuerliste),
- 2) **Staatssteuer-Rolle,**
- 3) **Verzeichnis der physischen Per-**
sonen u. c.,
die anderwärts zur Steuer
veranlagt sind.
Vorstehende Formulare können be-
reit ist abgeholt werden. Be-
stellungen von auswärtigen, denen der
Betrag incl. Porto nicht beigefügt
ist, werden gegen Nachnahme effektiviert.
Kreisblatt-Druckerei.

Altarlichte,
beste Qualität,
empfehlenswert billigst (2027)
Carl Elchner, Markt 25.
Die kleinere Hälfte der (1840)

II. Etage,
Entenplanseite, ist sofort zu ver-
mieten und zu betreten. **Markt 23.**
Die Parterrewohnung
im Hause Weißenfelsstraße 5,
ist zu vermieten und vom 1. Oktbr.
cr. ab zu beziehen. (1829)
Näheres Markt 31, im Komptor.

Frische Milch,
Koch- (Mager-) Milch,
süße, saure u. Schlagjahne,
la. Molkereibutter,
ff. Schweizer, Tilsiter,
Bier-, Romatour-,
Limburger-, Edamer-,
Kräuter-, Neuschatteler-,
Camembert-, Frühstücks-
Käse u. c.,
garantierte Landeier,
sowie feinsten Blütenhonig
empfehlen in vorzüglicher Qualität
zu folgenden Preisen (2055)

G. Strehlow,
Gotthardstraße 39.

Antiquarischer Marktbericht vom Mager-
viehmarkt in Friedriehsfelde. Schweine
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 12. Oktober.
Aufgetrieben waren: Schweine: 3311
Stück. Ferkel: 1508 Stück. — Verkauf
des Marktes: Bei Wärrern wie Ferkeln
langames Geschäft und teilweise gebückten
Preisen.
Es wurde gekauft im Engroshandel für
3 Käufer Schweine: 3—5 Mon. alt, Stück
20—27 M., 6—7 Mon. alt, St. 33
bis 46 M., Ferkel: mindestens 8 Wochen
alt, Stück 9—12 M., unter 8 Wochen alt,
Stück 7—10 M.
Die Direktion des Magerviehmarktes.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum
kochen, braten u. backen
50% Ersparnis
gegen Butter!

Geschäfts-Eröffnung.
Einem wohlwollenden Publikum von Merseburg die
ergebene Anzeige, daß ich
Freitag, d. 14. Oktober 1904
im Hause

Gotthardstraße 39
ein
**Molkerei-
Geschäft,**
bestehend in
hygienischem Milchverkauf,
sowie Spezial-Butter-,
Käse- und Eier-Handlung

eröffne. Als Molkereifachmann, der Gelegenheit hatte, in
größeren Molkereibetrieben Erfahrungen zu sammeln,
habe ich mein Augenmerk darauf gerichtet, Einrichtungen
in meinem Geschäft zu treffen, die dem konsumierenden
Publikum Garantie für tadelloste Beschaffenheit meiner
Produkte gewähren.
Die Milch wird gut gereinigt, darauf mittelst Kühl-
apparates tief gekühlt in Patentfässern zum Ladenverkauf
gehalten bzw. in Patentflaschen gefüllt und an die
Haushaltungen abgegeben.

Durch meine Einrichtungen bin ich in der Lage,
zu jeder Tageszeit
frische und tadellose Milch
vorzüglich zu haben.
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen. Schriftliche oder mündliche Bestellungen auf Milch-
lieferung zum ortsüblichen Tagespreise werden im Ge-
schäftsstunden entgegen genommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung (2056)
Georg Strehlow,
Molkerei,
Gotthardstraße 39.

Feinförniger, scharfer, reinweißer Sand
frei Bahnwagen Ringwitz-Lindenau, gesucht. Off. u. C. D. 347 an
„Invalidendank“ Leipzig, erb. (2047)

Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker,
früher Mitinhaber
der Firma Vogel & Maercker,
Halle a. Saale,
Neue Promenade 1a,
vis à vis den Francke'schen
Stiftungen,
empfehlen ihr gut assortiertes
Lager gediegener
Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind
solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-
Institut** empfohlen. (1787)

Für die Redaktion verantw. örtlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Hôtel Gold. Ring, Halle a. S.,
am Markt.
Elegantes großes Restaurant.
Biere: Freih. v. Tucher, Pilsner, Aktien-, Münch. Bürgerbräu.
Reichhaltige Speisekarte. Al. Diners à 1,50.
Hochachtungsvoll **C. Schmidt.**
2050)

Dampf- u. Warmbad, Zeunaerstr. 4.
Die steigende Frequenz meines Bades ver-
anlaßte mich, die
russ.-irisch-römischen Bäder
von jetzt ab **alle** Tage im Betriebe zu
lassen. Neu eingeführt:
Moorertraktbäder. (2026)

Halle. Wein-Restaurant Halle.
„Zur Tulpe“, I. Etage.
Pa. Pa. Holländer fustern,
das Beste, was es giebt! (2003)
(I. Lesung) 10 Stück 1,60 Mk.

Von heute ab nicht wieder ein frischer
Transport
hochtragender und nemmilchender
Kühe
bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann.
Ein Pferd, brauner Wallach,
7-jährig, leichter Schlag, junger, verkauft (2051)
„Thüringer Hof“, Merseburg.

Die Hochschlächterei
von
Friedrich Beyer,
meines verstorbenen Mannes, führe
ich mit sachverständiger Hilfe weiter
und bitte ich, mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau Pauline verw. Beyer.
Pferde zum Schlachten
werden stets zu den höchsten
Preisen gekauft D. D.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, 14. Oktober, abends 7 1/2
Uhr, Beamtentarten gilt!
Die Zauberflöte.

Bürger-Verein
für Stadt-Interessen.
Sonntag, den 16. Oktober cr.,
vorm. 8 Uhr: Besichtigung
des hiesigen Elektrizitäts-
werkes. Sammelplatz: Vor dem
Elektrizitätswerke. (2046)
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

„Reichskrone.“
Guten Mittagstisch im Abonne-
ment für 60 und 75 Pfa. u. 1 Mt.,
empfehlen
F. Kohl.

Halle a. Saale,
Barfüßerstraße 20. — Fernruf 1061.

„Pilsner Urquell“
Eritrasjige Biere. — Vorzügl.
Berpfehlung. — Gute Betten.
Möchte Nähe des Stadt- und
1694) Neuen Theaters.
Sermann Kaufmann, Besitzer.
Junge Bierländer Gänge u. Gnten,
neue ital. Maronen, (2052)
Linsburg, Remnangen u. Brattinge,
Kleier Spotten,
Meraner Kurtraben,
echten Magdeburger Sauerloht,
frische echte Frankfurter Würstchen,
neue Braunschweiger Gemüze
Konserven
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Frisch eingetroffen:
Hasen
à Stück von M. 1,50 an, auch zerlegt.
wilde Kaninchen,
la. frisches Rehwild,
Rehühner, Fasanen,
feinste Gänse, Enten,
Hähnchen,
lebende böhmische Spiegel-
karpfen, Schleie, Aale
empfehlen (2054)

Emil Wolff.
Germanische
Fischhandlung.
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch,
Schollen, Kabel-
lau, Büdlinge,
Aundern, Kalle, Lachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Zitronen
W. Krämer.

1 Gaußburische
sofort gesucht.
Kreisblatt-Druckerei.

Antiquitäten
Raritäten
Kunstgegenstände
sind oft aufsehend untertäusch
oder nicht erhältlich. Um mit geeig-
neten Restekanten in Verbindung
zu kommen, bediene man sich der
Anzeige und verlange hierzu Besen-
schlüsse von der Central-Annoncen-
Expedition G. L. Daube & Co.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.